

## Kunde von Siegen und Niederlagen durch die Poesie

– Zum 75. Geburtstag von Erich Arendt. –

In der Literaturwelt ist Erich Arendt ein bekannter, ein hochgeschätzter Dichter. International wird er als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Poeten und Übersetzer geachtet. Zu sagen, Arendt sei populär, einer, dessen Verse wie Volksweisen von Mund zu Mund gehen, das wäre die schiere Übertreibung. Doch wenn in der Jahrtausendkehre Ausschau gehalten wird nach repräsentativer deutschsprachiger Lyrik des letztvergangenen Jahrhunderts, dann wird gewiß der Blick auf Arendt fallen. In seiner Poesie sind die Siege und Niederlagen der Menschheit des 20. Jahrhunderts dichterisch bewahrt. Die Harmonie, die aus der Übereinstimmung der formalen und ideellen Struktur der Arbeiten kommt, gibt der Lyrik Arendts Faszination und Überzeugungskraft.

Den geborenen Neuruppiner, der Zeichner, Bankangestellter, Journalist und Erzieher war, hat die Zeit weit in die Welt hinausgetrieben. Ein Vertriebener, war Arendt doch kein Entwurzelter. Festigkeit, die einte, fand er überall dort, wo menschliche Würde vor der Brutalität bewahrt wurde. Das war so in Spanien, wo Erich Arendt in den Reihen der Interbrigadisten kämpfte. Das war so im spanisch geprägten Lateinamerika, wo Arendt eine neue Landschaft erlebte und darin ungewöhnliche, kraftvolle neue Bilder und Themen für sich entdeckte. Inspiriert von der Exotik Lateinamerikas, übertrug Arendt Pablo Nerudas Hauptwerk *Der große Gesang* ins Deutsche und machte den Dichter auf dem europäischen Kontinent bekannt.

Sein Talent als Wort-Bild-Gestalter erkennend, hat Arendt, seit die ersten Verse von ihm im *Sturm* erschienen, ausschließlich Gedichte geschrieben und übersetzt. Zu den bekanntesten Gedichtbänden gehören *Trug doch die Nacht den Albatros*, *Bergwindballade*, *Über Asche und Zeit* und *Feuerhalm*. Jüngst erschien das Bändchen *Memento und Bild* im Insel-Verlag. Obwohl ein ausgesprochener Lyriker, ist Arendt als Poet ein starker Erzähler. Mit hoher Aufmerksamkeit begegnete er stets der Welt und ihrem Lauf, den Handlungen und Haltungen der Menschen, ihren Sehnsüchten, Gedanken und Erfüllungen — daraus gewinnt seine Poesie ihre Kraft.

B. H., Neue Zeit, 15.4.1978